

Mehr Burkinis in Basler Badis

Die klaren Kleider-Vorschriften in den Basler Schwimmbädern könnten ändern. Basel-Stadt prüft dies bis Ende Jahr.

Nora Hoffmann

Dienstagnachmittag im Schwimmbad Eglisee in Basel: Acht Frauen in Ganzkörperbadeanzügen mit Kopfbedeckung befinden sich im Schwimmbecken. Sie tragen sogenannte Burkinis, einige in Schwarz, zwei in bunten Farben. Daneben planschen ihre Kinder. Ein ähnliches Bild zeigt sich am Mittwochmittag bei Höchsttemperaturen von über 37 Grad im Schwimmbad St. Jakob. Die meisten der Burkini-Trägerinnen sprechen Französisch.

Darauf angesprochen, ob aktuell mehr Frauen mit Burkinis in der Badi unterwegs seien, heisst es beim Erziehungsdepartement (ED), bei dem das Basler Sportamt angesiedelt ist: «Ja, diese Tendenz können wir bestätigen, sie gilt für alle Basler Bäder.»

Und aufs Eglisee angesprochen: «Das Frauenbad im Eglisee ist im Umkreis von 150 Kilometern das einzige Bad, in welchem Frauen unter sich baden können. Wir haben jedoch keine Angaben zur persönlichen Motivation der Besucherinnen und Besucher, eines unserer Bäder zu besuchen.» Allerdings sind die Burkini-Trägerinnen nicht primär im Frauenbad, sondern auch in gemischten Becken anzutreffen.

Wie sich die Anzahl der Badegäste mit Burkinis in Basel-Stadt effektiv verändert hat, lässt sich gemäss ED nicht beziffern. Es werde keine Strichliste geführt.

Zu den Beweggründen will sich das ED ebenfalls nicht äussern. Ein möglicher Grund für mehr Burkini-Trägerinnen in Basel könnten die verschärften Regeln im Umland – nach dem französischen nun im deutschen Nachbarland – sein. So gilt in Weil und Lörrach seit diesem Jahr: Badehosen und Shorts dürfen nur noch bis zum Knie reichen. Auch die Badekleidung von Frauen muss an Knie und Ellenbogen enden. An den Eingängen der Bäder wurden Piktogramme mit den Vorschriften angebracht. Auf diese These an-



Im Schwimmbad Eglisee: Hier baden oft Frauen in Burkinis.

Archivbild: Nicole Nars-Zimmer

gesprochen, heisst es beim ED: «Unsere Badis stehen allen Menschen offen.»

Die Sprecherin des Basler Erziehungsdepartements hält fest: «In den Gartenbädern von Ba-

sel-Stadt ist das Tragen von Burkinis erlaubt. Es kommt immer wieder vor, dass die Burkinis nicht unseren Vorgaben entsprechen oder Unterwäsche darunter getragen wird, was aus Gründen der Hygiene verboten ist. Das kann zu Diskussionen führen.»

Es gilt: Burkinis in den Gartenbädern Basels müssen sich von Strassenkleidung unterscheiden lassen. Der Kanton Basel-Stadt hatte 2016 ein Teilweiserbot eingeführt, nachdem es im Frauenbad des Eglisees wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen Stammgästen und strenggläubigen elsässischen Musliminnen gekommen war.

In den Basler Badis werden Besuchende bei Nichteinhalten der definierten Regeln gebeten, die Badebekleidung den Vorschriften entsprechend zu ändern. Wird dieser Bitte nicht Fol-

ge geleistet, wird die Person des Bades verwiesen.

Auf politischer Ebene läuft derzeit in Reinach eine Diskussion: Einwohnerrat Csaba Zvekan forderte ein Burkini-Verbot in der Badi. Bei der Basler Muslim Kommission (BMK), einer Ansprechpartnerin der muslimischen Gemeinschaft beider Basel, löste der Vorstoss «Besorgnis und Unverständnis» aus, wie diese Zeitung berichtet.

Im Sunnebeedli sind Burkinis verboten

Weitere Badi-Diskussionen gab es anfangs Sommer bereits in Basel-Stadt. Allerdings betrafen diese nicht die Kleidung: Nachdem in einem Freibad im jurassischen Porrentruy Gästen ohne Schweizer Pass oder Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung der Zutritt verwehrt worden war,

forderte Grossrat Joël Thüring fürs Freibad St. Jakob eine ähnliche Regelung für Basel. Der Grund war, dass sich Jugendliche nicht konform verhalten hatten.

Nicht erlaubt sind Burkinis in Basel bisher gemäss Statuten des Vereins im Sonnenbad St. Margarethen. Auf die Frage, ob in Basel-Stadt in den kantonalen Bädern ebenfalls ein Burkini-Verbot zur Debatte stehe, schreibt das ED, man werde Ende Jahr die bestehenden Massnahmen und Regeln auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen. «Dabei fliessen sowohl unsere eigenen Erfahrungen wie auch die Erfahrungen anderer Bäder im In- und Ausland ein. Für die Saison 2026 passen wir diese dort an, wo es nötig ist.» Ob es Änderungen bei den Kleidervorschriften gebe, könne heute nicht gesagt werden.

«Unsere Badis stehen allen Menschen offen.»

Erziehungsdepartement
Basel-Stadt